

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Haushaltungskurs**

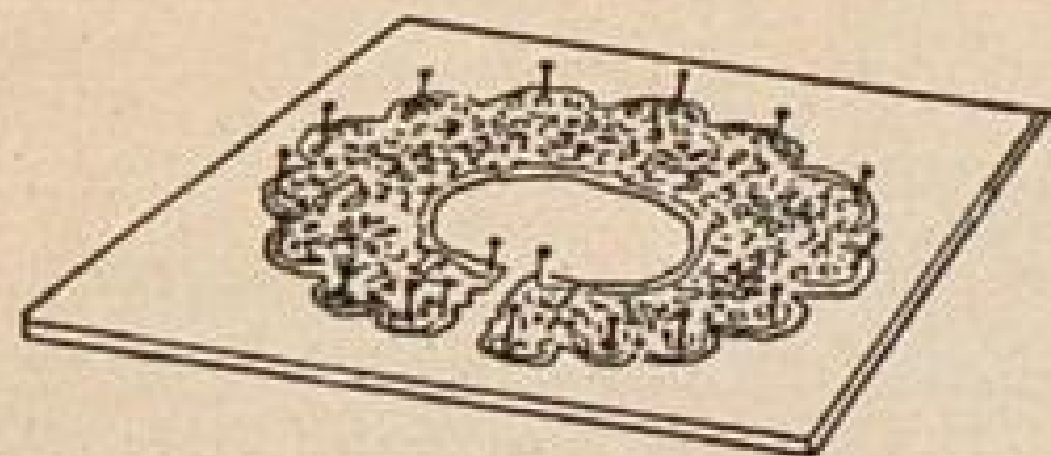
**Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>**

**Mannheim, [ca. 1915]**

Handschuhe

**urn:nbn:de:bsz:31-106241**

Strickdecken werden nach dem Waschen ebenfalls aufgenadelt. Um sie wieder in die richtige Form zu bringen, zeichnet man sich den Umriß von kleineren Decken auf ein untergelegtes Papier leicht auf. Bei größeren Decken schreibt man sich die Maße auf. Möchte man die Decken nicht gar so weich und lappig haben, so kann man sie unmittelbar vor dem Aufstecken leicht stärken und bügelt sie dann gleich trocken, wobei man ein Tuch darüber legt.



Aufnadeln eines Spitzenragens

## Handschuhe.

Die Art der Reinigung von Handschuhen richtet sich — ebenso wie die von Strümpfen — nach dem Material. Ueber wollene, baumwollene und seidene können wir dabei wohl hinweggehen und uns auf die Reinigung von Lederhandschuhen beschränken.

Am einfachsten sind natürlich *Waschlederhandschuhe* zu reinigen. Man bereitet sich dazu einen handwarmen Seifenschaum aus Eur Seifenflocken, setzt etwas Glycerin zu, zieht die Handschuhe an und wäscht sich nun gründlich die behandschuhten Hände. Dann spült man sie in einem frischen, schwachen Seifenwasser aus, denn es soll nur der Schmutz, nicht aber die Seife herausgespült werden, da Waschleder sonst steif würde. Nun werden die Handschuhe sorgsam ausgedrückt, zwischen den Händen geklopft und an der Luft getrocknet. Man bläst sie dazu von innen auf und hängt sie zusammengeknöpft über ein Seil. Waschlederhandschuhe dürfen weder an der Sonne noch in der Nähe des Ofens getrocknet werden, denn auch durch zuviel Wärme wird das Leder hart. Klopfen und Reiben macht die getrockneten Handschuhe vollends geschmeidig.

Neuerdings hat man sehr praktische Gestelle, über die man die Lederhandschuhe streifen kann, wenn man sie nicht gerne an den Händen waschen möchte. Die Handschuhe bleiben auf dem Gestell, bis sie trocken sind. Auf wieder andere Gestelle wird der Handschuh nur zum Trocknen übergestreift und damit aufgehängt, damit er seine Form behält.

Weiß und hellfarbene Glacé- und Schwedenhand-  
schuhe reinigt man in einem Brei aus Benzin und Magnesia, den man  
mit einem weißen Leinenläppchen dick aufträgt. Auch hierzu zieht man die  
Handschuhe am besten an. Ist das Benzin verdunstet, so wischt man die  
Magnesia mit dem Lappen wieder ab und reibt die Handschuhe solange  
mit einem reinen weichen Tuche, bis sie vollkommen hell und trocken sind.  
Man läßt sie dann noch eine Weile an der Luft hängen, damit der Benzin-  
geruch möglichst verfliegt. Damit sie wieder vollständig weich und geschmeidig  
werden, streut man etwas Talkumpulver in die Handschuhe hinein und  
kann es leicht darin verreiben. Fettflecken entfernt man aus Nappa-  
Leder mit einem dicken Brei, den man aus weißem Ton (sog. Bolus), und  
Benzin knetet und auf den Fettfleck aufträgt. Ist das Benzin verdunstet, so  
wird der Ton weggenommen und der Handschuh sauber abgebürstet.

Bei der Reinigung mit Benzin muß man aber die allergrößte Vorsicht  
walten lassen und darf auf keinen Fall bei offenem Licht, brennender Zigarette  
oder in der Nähe eines heißen Ofens arbeiten. Ungefährlich ist dabei nur  
elektrisches Licht.

Dunkle Lederhandschuhe gibt man besser zur chemischen Reinigung in  
eine Wäscherei, am besten in ein Handschuhgeschäft.



Herausgegeben vom Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde der Sunlicht Gesellschaft A.G.  
Mannheim-Rheinau.

Nachdruck des Textes und Nachbildung der Illustrationen verboten.

Druck: Handelsdruckerei Kutz, Mannheim.